



Aarberg, im Dezember 2018

Aktionärsbrief der Schweizer Zucker AG – Dezember 2018

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Wir freuen uns nach einer guten Kampagne 2017 die Resultate des abgelaufenen, und einen ersten Ausblick auf das neue Geschäftsjahr zu präsentieren.

Geschäftsjahr 2017/2018

Ernte und Absatz

Das Anbaujahr 2017 war geprägt von guten Aussaatbedingungen und einer guten Entwicklung im Frühling. Der trockene Spätsommer in Kombination mit dem hohen Krankheitsdruck minderte dann das Erntepotenzial. Schliesslich konnte eine durchschnittliche Zuckermenge produziert werden. Insgesamt wurden 265'000 Tonnen konventioneller und 6'200 Biozucker produziert. Die gesamte Verkaufsmenge lag mit gut 260'000 Tonnen leicht unter dem Vorjahr. Mit zusätzlichen Zuckereinkäufen konnte der tiefe Lagerbestand etwas erhöht werden.

Jahresabschluss

Aufgrund der relativ guten Ernte 2017 erreichte der Umsatz CHF 210.5 Mio. (Vorjahr CHF 193.6 Mio.). Für die Rüben wurden CHF 97.6 Mio. ausbezahlt (Vorjahr CHF 76.0 Mio.). Kosten der höheren Ernte, tiefere Zuckerpriese und spezifische Ereignisse belasteten das Ergebnis und überstiegen die Sparanstrengungen. Es resultierte ein Cashflow von CHF 10.9 Mio. und – zufolge deutlicher Auflösung von Reserven – ein Gewinn von CHF 0.9 Mio. Die Investitionen liegen unverändert bei knapp CHF 10 Mio.

Kennzahlen

In CHF Mio	2017/18	2016/17
Bilanz		
Bilanzsumme	228.1	236.2
Eigenkapital	93.5	92.6
Erfolgsrechnung		
Umsatz	210.5	193.6
Cashflow	10.9	19.8
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	-3.1	3.1
Gewinn	0.9	0.1
Anzahl Mitarbeitende*	241	236
Zuckerproduktion t (inkl. Bio)	271	223
Rübangelder	97.6	76.0
Investition Sachanlagen	9.4	9.8

* Personalaufbau zum Betrieb der Pektin-Probeline

Geschäftsjahr 2018/19

Produktion

Für den Anbau 2018 sank wegen der sich weiterhin verschlechternden Rahmenbedingungen die Vertragsfläche bei den konventionellen Rüben in der Schweiz auf 19'000 Hektaren. Der Rückgang verhielt sich in beiden Vertragsgebieten ähnlich und konnte mit der Ausdehnung des Bioanbaus und einem zusätzlichen Vertragsanbau in Deutschland weitgehend kompensiert werden. Nach einem kalten und nassen Frühling wurden die Rüben später als üblich gesät. Auf eine rasche Jugendentwicklung folgten ausserordentlich heisse und trockene Monate. Zusammen mit einem hohen Krankheits- und Schädlingsdruck resultierte eine unterdurchschnittliche Ernte von 210'000 Tonnen konventionellem Zucker. Erfreulicher war die Ernte bei den Biorüben: Die Biozuckerproduktion belief sich auf über 8000 Tonnen. Zu Beginn der Kampagne traten grössere Informatikprobleme mit der erneuerten Logistiksoftware auf. Auch beim Bahntransport mit den neuen Logistikdienstleistern gab es grössere Störungen und Probleme. Dies führte bei den Pflanzern und Verladeorganisatoren berechtigterweise zu Unmut. Diese Probleme werden mit den Vertretern von Pflanzern und Transporteuren aufgearbeitet werden. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung wird alles daran setzen, die notwendigen Verbesserungen in der nächsten Kampagne umzusetzen.

Markt

Das globale Überangebot gekoppelt mit guten Aussichten für das Erntejahr 18/19 führten am Weltmarkt zu einem starken Preiszerfall, der im August 2018 mit US\$ 305 je Tonne Weisszucker ein 10-Jahrestief erreichte. Auch in der EU überstieg das Angebot die Nachfrage deutlich – mit entsprechenden Auswirkungen auf den Preis. Gemäss EU-Preisreporting lag der Durchschnittspreis im August 2018 bei 350 Euro je Tonne, was einem Rückgang von 30 Prozent zum Vorjahr entspricht.

Im Herbst 2018 erholten sich die Weltmarktpreise leicht, da Brasilien grosse Mengen des Zuckers in die Ethanolproduktion verlagern will. In Europa wird aufgrund der ausgeprägten Trockenheit vom Sommer 2018 ebenfalls eine deutlich tiefere Ernte erwartet.

Rahmenbedingungen, wirtschaftliches Umfeld

Die Situation in der Branche bleibt angespannt. 12 Jahre nach Aushandlung der bilateralen Verträge und ein Jahr nach Aufhebung der EU-Zuckermarktordnung haben sich die Rahmenbedingungen fundamental verändert. Die düsteren Prognosen wurden bestätigt. Die Situation führt zu Ertragsproblemen in der gesamten Zuckerbranche. Auch die grössten und kompetitivsten Produzenten in der EU können unter diesen Bedingungen nicht mehr kostendeckend wirtschaften und schreiben hohe Verluste. Die Reduktion des Grenzschatzes von CHF 90.- pro Tonne auf 20.- pro Tonne per September 2018 führen zu zusätzlichem Preisdruck für die Verkäufe im neuen Zuckerjahr 2018/19.

Pflanzler und SZU sind froh, dass die Politik die bedrohliche Situation für die Schweizer Zuckerproduktion erkannt hat. Als Antwort auf die parlamentarische Initiative Bourgeois hat der Bundesrat auf Antrag des BLW entschieden, die Flächenbeiträge um CHF 300.- pro Hektare und den Grenzschatz auf mindestens CHF 70.- pro Tonne zu erhöhen. Die SZU wird weiterhin Reserven auflösen und ihre Effizienz steigern, um den Rübenpreis und die Anbaubereitschaft zu stabilisieren. Wir danken allen, welche sich für diese Massnahmen, welche auf 3 Jahre befristet sind, eingesetzt haben.

Erfreulich ist die weiterhin gute Nachfrage nach Schweizer Zucker. Die meisten Kunden möchten an Schweizer Zucker festhalten. Trotzdem darf die Preisdifferenz zum Importzucker nicht zu gross werden, sonst verliert der Schweizer Zucker Marktanteile.

Mit dem Baubeginn des Holzkraftwerkes in Aarberg wurde ein wichtiger Schritt in eine noch nachhaltigere Zukunft der Schweizer Zuckerwirtschaft getätigt. Dass Schweizer Zucker bereits jetzt deutlich nachhaltiger ist als jener aus der EU, zeigen die guten Resultate der Studie von EBP. Sie finden diese auf unserer Website oder unter www.nachhaltigkeit.zucker.ch.

Die Schweizer Zucker AG ist überzeugt, diese Tiefpreisphase dank einer guten Zusammenarbeit aller Beteiligten – Kunden, Behörden, Politik und vor allem mit der Unterstützung der Rübenpflanzler – erfolgreich meistern zu können.

Schweizer Zucker AG

Andreas Blank
Präsident des VR

Guido Stäger
CEO